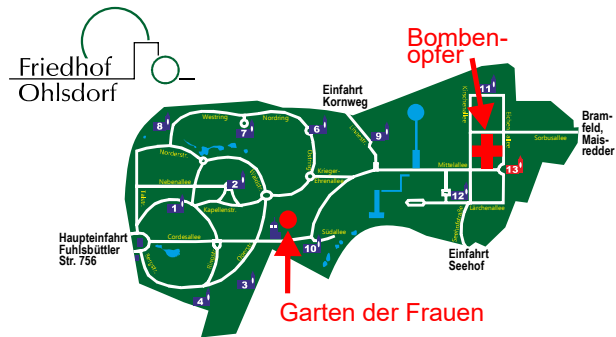


Ohlsdorfer Friedensfest vom 24.7. bis 8.8.2021

Was ist das Ohlsdorfer Friedensfest? Vor 78 Jahren erlebte die Hamburger Bevölkerung in den Nächten des „Hamburger Feuersturms“ den Höhepunkt der Bombardierung der Stadt durch die Alliierten – eine unvorstellbare, entsetzliche Kriegshölle. Die für die Hansestadt und ihre Menschen bisher größte Katastrophe war die Folge der nationalsozialistischen Herrschaft, was alles andere als ein Fest begründet – darf man daher von einem „Friedensfest“ sprechen? Das Friedensfest versteht sich als Feier der Befreiung vom Nationalsozialismus. Damit stärkt es die heute geltenden demokratischen Werte, insbesondere die Anerkennung der Würde des Menschen. Das sind Werte, die das damalige NS-Regime verachtete und permanent missachtete.

Rechtsradikale haben zwischen 2003 und 2009 bei den Gräbern der Bombenopfer diffamierende Kundgebungen veranstaltet und versucht, die nationalsozialistischen Verbrechen zu relativieren. Daraufhin bildete sich das „Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest“, das mit dem Friedensfest durch Präsenz und konstruktiven Gegenentwurf diesen Versuchen der Umdeutung der Geschichte entgegentritt. Gleichzeitig werden im Rahmen des Friedensfestes neue Formen des angemessenen Gedenkens gesucht und erprobt, womit es ein Beispiel für aktives Friedenshandeln sein soll.

Nach einem Jahr pandemiebedingter Einschränkungen werden die Traditionen des Friedensfestes in 2021 wieder aufgenommen: Eine Eröffnungsveranstaltung mit der Vorstellung des Bündnisses und einer Präsentation der Ausstellung „Facing Death“ von Claudia Guderian, ein Vortrag von Susanne Bienwald zum 100. Geburtstag Wolfgang Borcherts, ein "Fiktiver Dialog mit France Bloch-Sérazin" und weitere Veranstaltungen erwarten Sie am Mahnmahl für die Bombenopfer, im Garten der Frauen und an anderen Orten auf dem Ohlsdorfer Friedhof.



Veranstaltungsorte

Wenn nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen an den Sammelgräbern der Bombenopfer statt, Friedhof Ohlsdorf, Mittelallee.

Alle Veranstaltungen sind kostenlos, Spenden sind willkommen. Bitte sprechen Sie die Veranstalter an.

Anfahrt

U/S-Bahnhof Ohlsdorf > Buslinie 170 von der Haltestelle Haupteingang zur Haltestelle Kirschenallee.

Gäste, die mit dem Auto anreisen, benutzen die Einfahrten Bramfeld, Kornweg und Seehof. Gäste mit Durchfahrtsgenehmigung können die Schranke Mittelallee durchfahren.

Wer mit dem Fahrrad kommt, kann die Schranke passieren.

Veranstalter: Bündnis Ohlsdorfer Friedensfest

Arbeitskreis Kirchliche Gedenkstättenarbeit Neuengamme + Blankeneser Gespräche + Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V. + Garten der Frauen e.V. + Gegen Vergessen – für Demokratie e.V. + Hamburger Friedhöfe -AÖR- + Initiative Dessauer Ufer + Initiative Gedenkort Stadthaus + Kirchengemeinden Mittleres Alstertal, Bramfeld und Steilshoop + Kulturverein Grüner Saal e.V. + Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V. + Ver.di Hamburg + Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes e.V. – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten + Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Hamburg

Kontakt / V.i.S.d.P.: Petra Schonhey, Psychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V., Lagerstraße 30-32, 20357 Hamburg, Tel. 040 386 866 12

Als Veranstalter behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht nach § 6 Versammlungsgesetz Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu unserer Veranstaltung zu verwehren oder sie auszuschließen.



Ohlsdorfer 
FRIEDENSFEST
2 0 2 1

24. Juli - 8. August

Samstag, 24. Juli

15.00 Uhr - Eröffnung des 12. Ohlsdorfer Friedensfestes.

Das Bündnis stellt sich vor.

Grußwort von Anja Reuss (Zentralrat der Sinti und Roma).

16.00 Uhr - Facing Death - Totenmasken.

Die Hamburger Künstlerin Claudia Guderian ergänzte die Figurengruppe von Gerhard Marcks mit sieben Betonstelen mit Bronze-Totenmasken. Damit soll den Opfern des Feuersturms 1943 gedacht werden: Alte, Frauen, Kinder und Männer, die nicht an der Front waren. Sie sind in der tausend Grad heißen Stadt zu gesichtslosen Larven geschrumpft. Gefördert von der Charles und Elly Krüger-Stiftung.

Sonntag, 25. Juli

11.00 Uhr - Gottesdienst

„... er denkt, dass es dann doch wohl die Wahrheit sein muss.“

In Texten Wolfgang Borcherts, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, stößt die Sehnsucht danach, in der Welt einen Platz zu finden, auf eine, die keine Geborgenheit bietet. Auch in biblischen Texten spiegeln sich solche Erfahrungen. In Musik, Gebeten und Segen drücken wir unsere Hoffnung aus, mit ihnen leben zu können. Mit Gero Weiland, Trompete

13.00 Uhr - Katharina Jacob

„Widerstand war ihr nicht in die Wiege gelegt.“

Ilse Jacob stellt den präzisen und eindringlichen Bericht ihrer Mutter vor und berichtet auch von Liedern, die während der Haft und später eine besondere Bedeutung für sie hatten. Musik: Uwe Böhm-Everding. Anschließend Gang zu den Gräbern der Valvo-Zwangsarbeiterinnen mit Gedenken dort.

13.45 Uhr - Treffpunkt Einfahrt, Fuhlsbüttler Straße. Eine Führung in französischer Sprache zu den Stätten der Erinnerungskultur an Krieg und Gewalt im 20. Jahrhundert.

Im „Garten der Frauen“ berichten wir über das Leben der in Hamburg 1943 hingerichteten französischen Widerstandskämpferin France Bloch-Sérazin.

Per Bus und zu Fuß führt die Tour zu Weltkriegsgräbern, zu Gräbern der Bombenopfer im Feuersturm 1943 über Hamburg, sie

zeigt internationale Grabfelder von Opfern der Zwangsarbeit und KZ-Häftlingen. Leitung: Cornelia Strauß.

Anmeldung bis 21. Juli an blankeneser.gespraech@blankenese.de

Samstag, 31. Juli

14.00 Uhr - Treffpunkt Wasserturm, Cordesallee (Garten der Frauen)

Fiktiver Dialog mit France Bloch-Sérazin

Das dreiköpfige Team "Antikriegsambulanz" führt den "Fiktiven Dialog" mit der französischen Widerstandskämpferin France Bloch-Sérazin auf. Ein vor kurzem aufgestellter Gedenkstein im „Garten der Frauen“ erinnert an sie. Mit Rachid Messaoudi, Lilli Mundt und René Senenko, musikalische Begleitung Uwe Levien.

Sonntag, 1. August

14.00 Uhr - Treffpunkt: Garten der Frauen.

Erinnerung an NS-Verfolgte und Widerstandskämpferinnen.

Im vergangenen Jahr wurden im Garten der Frauen Erinnerungssteine für Toni Pergelt, Lonny Beese, Lilli Giordano, Dörte Helm und Renate Strübing-Wagner aufgestellt. Sie alle waren einst auf dem Ohlsdorfer Friedhof bestattet worden, nur gibt es ihre Gräber nicht mehr. Darum wurden die Erinnerungssteine für sie aufgestellt. Heute wird der Lebensweg dieser Frauen präsentiert.

16.00 Uhr - Erinnerungsorte aufbauen - Faschismus abreißen.

Informationen über das "Lagerhaus G" am Dessauer Ufer.

Mittwoch, 4. August

15.00 Uhr - Begegnungscafé

Beim Begegnungscafé ehemals NS-Verfolgter widmen wir uns nicht nur Kaffee und Kuchen, sondern auch dem Thema 2001-2021 - zwanzig Jahre Gedenkstättenfahrten an die Tatorte Hamburger Polizeieinheiten im Zweiten Weltkrieg.

Vortrag: Wolfgang Kopitzsch.

Samstag, 7. August

10.30 Uhr - Östlich der Linnestraße (Planquadrat Z 41) Öffentlicher Kriegsgräberpflegeeinsatz

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. bietet anlässlich der Buchveröffentlichung unter Anleitung des Jugendarbeitskreises einen öffentlichen Pflegeeinsatz auf der Grabanlage für Opfer des Nationalsozialismus an.

13.00 Uhr - Buch „Soldat - Zwangsarbeiterin - Deserteur“

Der Runde Tisch zum Gräberfeld "Deutsche Soldatengräber" stellt seinen eben erschienenen Sammelband vor und diskutiert die nächsten Aufgaben zur Änderung des Erscheinungsbildes des Gräberfelds. Veranstaltung mit Autor*innen des Sammelbandes "Soldat -Zwangsarbeiterin - Deserteur".

15.00 Uhr - Wolfgang Borchert war (auch) ganz anders. Eine Hommage zum 100. Geburtstag.

Ein lebenslustiger junger Mann, aufsässig, übermütig und leichtsinnig. Schauspieler und Tänzer wollte er werden wie Fred Astaire. Mit einer Schauspieltruppe zog er durchs Land, auf Hamburgs Kleinkunsthöfen probierte er sich aus und sang freche Lieder. Immer dem Leben und der heiteren Kunst zugewandt. Die entsetzlichen Zeitläufe haben es anders bestimmt. Vom Nationalsozialismus zerbrochen schrieb Borchert sein berühmtes Drama „Draußen vor der Tür“. Eine tödliche Schwere lag über den letzten Jahren seines kurzen Lebens.

Die Hamburger Autorin Susanne Bienwald zeigt den „ganzen“ Borchert – und lässt sein lebendiges Leben wieder auferstehen.

Sonntag, 8. August

10.30 Uhr - Führung zu Fuß oder mit dem Fahrrad

Ziel der Führungen sind Grabstätten ausgewählter Persönlichkeiten, die unter dem Nationalsozialismus gelitten haben. Auch die großen Grabfelder werden aufgesucht. Anmeldung bis 31.7.: 0176 7417 9415 oder fuehrungen@fof-ohlsdorf.com

12:00 Uhr - Zwei Hamburgerinnen im Widerstand

Wir erinnern an Erna Mros und Margarethe Hofer, zwei Hamburgerinnen im Widerstand mit Kurzbiografien. Musik: Sascha Nedelko Bem.

14.00 Uhr - Antiziganismus. Erfahrungen der Hamburger Sinti und Roma.

Erzählen und Zuhören: Die Kontinuität der Ausgrenzung, Diskriminierung, Verfolgung und Ermordung unter dem NS-Terror prägen und bestimmen bis heute das Leben von Sinti und Roma. Kinder und Kindeskind der Überlebenden erzählen. Musik: Sascha Nedelko Bem.